

Die Kanutour 2006

Die Kanutour, im Fachjargon Kanutrail genannt, fing am Freitag, dem 14.07.06 um 16.30 Uhr mit dem Treffen an der Gemeinde an. Wir waren 3 weibliche und 15 männliche Teilnehmer.

Als alle da waren, wurden die Kothplanen und Planen zum Schlafen verteilt. Dann haben wir die Sachen auf die Autos verladen und die Mitfahrer haben auch ihre Plätze gefunden. Also auf ging es - nach Creuzburg an die Werra. Als wir da waren, fiel uns auf: die Gaskartuschen waren nicht da. Halb so schlimm, dann kaufen wir im Dorf eine kleine Neue. Wo ist die Metallkiste mit dem Kochsachen? In Gifhorn in der Garage. Klasse!!! Was machen wir jetzt??? Erst mal den Schlafplatz herrichten, und dann überlegen. Holger und René haben beschlossen, die Sachen aus Gifhorn zu holen. Noch vor dem Abendbrot sind die beiden mit ein paar Scheiben Brot auf der Faust losgefahren und haben die fehlende Kiste geholt.

Die restlichen Ranger haben nach dem Abendbrot am Lagerfeuer eine Andacht gehört, später gab es Schoko-Bananen mal anders und einen Geburtstagskuchen. Holger und René sind spät in der Nacht wieder gekommen. Alle haben gut geschlafen, obwohl Holger und René etwas kleinere Augen hatten.

Am Samstag, nach dem Aufstehen, wurden die Sachen zum Teil schon wasserfest eingepackt. Dann gab es Frühstück. Danach wurden die Kanadier vom Trailer geholt und die Lebensmitteltonnen auf die Kanus verteilt. Inzwischen wurden die Autos zum nächsten Schlafplatz gefahren. Als alle soweit waren, gab es eine Einführung ins Kanufahren. Die Kanadier sind nach und nach ins Wasser gesetzt worden. Dann ging es endlich los. Erste Hürde war unter einer Brücke und zwischen Steinen durch zu fahren. - Kein Problem! Zwischendurch gab es bei dem einen oder anderem Kanu ein Lenkproblem. Wie lösen wir das ? - Ganz einfach, die Besatzung neu zusammenstellen. Wie macht man das? Auf dem Wasser während des Fahrens. Keiner wurde nass und es klappte wirklich sehr gut. Kurz vor der Mittagspause wurde bei schönem Wetter eine Wasserschlacht angefangen und das Kentern wurde auch eingeübt. Ach du Schreck! - der eine Seesack war nicht zu! Der Schlafsack und die Sachen sind alle nass geworden. Aber da die Sonne schien, konnte der Schlafsack beim Mittag in Frankenroda schon mal antrocknen. Zum Vorbereiten des Mittagessens haben fast alle mit angefasst und ihre Kommentare abgegeben. Zum Beispiel "Wie schäle ich einen Kohlrabi?" oder "So viel Salat, das isst doch keiner auf!" Für unterwegs gab es Fingerfoot und frische Kirschen. Die Fahrt war sehr lustig, alle hatten viel Spaß. An manchen Stellen sind einige schwimmen gegangen oder es wurden weitere Wasserschlachten veranstaltet. Das Schwierigste war, wenn eine Schleuse kam. Alle Sachen raus, Boote umtragen und alles wieder einpacken und weiter wurde gepaddelt.

Am nächsten Schlafplatz in Treffurt angekommen – dasselbe noch einmal - wieder erst das Schlafquartier aufbauen. Dann begann das Zubereiten des Abendbrotes, Käsespätzle. Nach dem Abendbrot gingen einige zum Abkühlen baden. Abends beim Lagerfeuer gab es eine Andacht und ein paar Spiele. Was gehört zum Lagerfeuer bei den Ranger dazu? Marschmellows und Tschai. Es war ein lustiger Abend. Unserem Lagerplatz gegenüber lag, von Scheinwerfern angestrahlt, die Burg Normanstein.

Am Sonntag ging es Richtung Eschwege. Nach dem alles wieder eingepackt und der Platz aufgeräumt war, ging es los. Zwischendurch gab es hin und wieder eine Wasserschlacht oder man hat sich gegenseitig zum Kentern gebracht. An einem schönem Platz bei Wanfried gab es unser Mittagessen. Richtung Endstation hatte die Werra eine stärkere Strömung, so konnte man sich treiben und die Seele baumeln lassen. In Eschwege an der Anlegestelle angekommen, was sehen wir da? Einen Flohmarkt. Die Autos standen gut 300 m vom Wasser entfernt. Das bedeutete - die 8 Kanus mussten die ganze Strecke durch die Menschenmenge und durch die Kaufstände hindurch getragen werden. Alle haben mit angefasst. Nachdem endlich alles aufgeladen war, konnte es losgehen – nach Gifhorn. Dort sind wir dann alle gut und glücklich und müde angekommen.

Ein besonderes Dankeschön an Tim, Sebastian und Erik, weil sie die Strecke ausgesucht haben, an Marvin L. und Björn für den Lobpreis. Und an die Teilnehmer, weil es viel Spaß miteinander gemacht hat.

Bis zum nächsten Mal Judith